



**UIRAPURU**  
**Liederabend im Regenwald**  
**Fr. 2. Juli 2021 - 20:00 Uhr**

**Josy Santos - Mezzosopran**  
**Leonhard Dering - Klavier**

**Musik von**  
**Heitor Villa-Lobos**  
**Waldemar Henrique**  
**Alberto Ginastera**  
**Manuel de Falla**

**Transkriptionen traditioneller**  
**und indigener Gesänge Brasiliens**  
**Märchen und Legenden aus dem**  
**Amazonas-Regenwald**  
**Lieder und Tänze aus**  
**Argentinien und Spanien**

**Atelier- und Kulturhaus**  
**Gewürzmühle Zug**  
**Sankt-Johannes-Strasse 40**  
**6300 Zug**

**Eintritt: CHF 25 / erm. 15**  
**Platz-Reservation:**  
**[mukverein@gmail.com](mailto:mukverein@gmail.com)**  
**MuK Verein - Musik und Kultur in Zug**

## **EINLADUNG:**

### **UIRAPURU. Liederabend im Regenwald** **Freitag - 2. Juli 2021 - 20:00 Uhr**

#### **Südamerikanische und spanischen Volkskultur und -Tradition aus Perspektive Klavierlied:**

Musik von Heitor Villa-Lobos, Waldemar Henrique, Alberto Ginastera und Manuel de Falla.

Transkriptionen traditioneller und indigener Gesänge Brasiliens, Arrangements zu Märchen und Legenden aus dem Amazonas-Regenwald - im Dialog mit originären Liedern und Tänzen verschiedener Provinzen Argentiniens und Spaniens.

**Josy Santos - Mezzosopran**  
**Leonhard Dering - Klavier**

Atelier- und Kulturhaus Gewürzmühle Zug  
Sankt-Johannes-Strasse 40, 6300 Zug

Eintritt: CHF 25 / erm. 15

**Reservation:** mukverein@gmail.com  
MuK Verein - Musik und Kultur in Zug

#### **Zum Programm:**

Heitor Villa-Lobos (1887-1959) «Canções típicas brasileiras» (1919) und «*Três Poemas indígenas*» (1926)  
Manuel de Falla (1876-1946) «Siete canciones populares españolas» (1914)  
Waldemar Henrique (1905-1995) Auswahl an Liedern, u.a.«Boi, Bumbá», «Foi Bôto sinha», «Uirapuru»  
Alberto Ginastera (1916-1983) «Cinco Canciones argentinas» op. 10 (1943)

Die Welt der Volkskultur, Fabeln und Traditionen Südamerikas und Spaniens, übertragen ins Kunstlied:

*Drei Indigene Volkslieder* von Heitor Villa-Lobos stehen im Zentrum des Programms, eins der kompositorischen Ergebnisse seiner systematischen Erforschung und Transkription originärer Musik zahlreicher Staaten Brasiliens - sowie Waldemar Henrique, der mit seinen Arrangements die Legenden des *Amazonas-Regenwaldes* im Klavierlied einfängt.

In Dialog mit der schillernden, zauberhaften Kultur Brasiliens steht Alberto Ginastera, der in den *Cinco Canciones Populares Argentinas* ein Prisma traditioneller Lieder und Tänze verschiedener argentinischer Provinzen kreiert und Manuel de Falla, der mit dem Zyklus der *Siete Canciones Populares Españolas* im spanischen Bezug Ähnliches leistet und unser Gehör europäisch betrachtet in vertrautere Gefilde überleitet.

## CVs

### **Josy Santos, Mezzosopranistin**

Josy Santos wurde in Bahia (Brasilien) geboren. Die brasilianische Mezzosopranistin absolviert eine bemerkenswerte und von der Fachwelt mit zahlreichen positiven Kritiken bedachte Karriere in Lateinamerika und Europa. Ihre Gesangsausbildung begann sie in São Paulo bei der Gesangslehrerin Marcia Soldi. An der Universität Cruzeiro do Sul schloss sie ihr Studium als Bachelor in Gesang ab. Ihr weiterer Studienweg führte sie an die HfMDK Frankfurt a. M. zur Prof. Ursula Targler-Sell, wo sie mit Auszeichnung ihren Master abschloss. Im Jahr 2019 begann sie ihr Oper-Konzertexamen an der HfMDK in Frankfurt a. M..

Von 2015 bis 2017 war Josy Santos an der Oper Stuttgart als Elevelin in zahlreichen Partien. An der Oper National du Rhin gab Josy Santos 2017 ihr Debüt als Samaritana in Zandonais „Francesca da Rimini“. Von 2017 bis 2019 war die Mezzosopranistin festes Ensemblemitglied an der Staatsoper Hannover, wo sie unter anderem als Hänsel in Humperdincks „Hänsel und Gretel“, Marchesa Melibea in Rossinis „Il Viaggio a Reims“ und Hermia in Britten's „Sommernachtstraum“ zu sehen war.

Josy Santos ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, unter anderem dem 52nd International Singing Competition Toulouse 2019 & Operalia 2018.

In der Spielzeit 2020/21 zieht die Mezzosopranistin in die schöne Schweiz und gibt ihr Debüt als Dorabella in *Così fan tutte* von Mozart am Stadttheater Luzern.

In dieser Saison debütiert Josy Santos bei TOBS Biel Solothurn in der Rolle des Romeos in „I Capuleti e i Montecchi“ von Bellini, in der Rolle der Glutz in *Casanova* in der Schweiz von Burkhard und zudem ist sie Stipendiatin der Dino-Arici-Stiftung.

Nach Luzern kehrt sie als Bellonda in „Perelà, uomo di Fumo“ von Pascal Dusapin zurück.

In 2022 gibt Josy Santos ihr Debüt als Zefka in eine Neuinszenierung Janáček's „Tagebuch eines Verschollenen“ an der Opera national du Rhin.

[www.josy-santos.com](http://www.josy-santos.com)

---

### **Leonhard Dering, Pianist**

Der Pianist Leonhard Dering wurde in Tomsk geboren, studierte und lebt in Luzern und Frankfurt. Konzerte führten ihn bisher in zahlreiche EU Länder, in die Schweiz, Ukraine, Russland, an renommierte Konzertsäle, wie die Philharmonie im Gasteig, Odeonsplatz und Residenz München, Kurhaus Wiesbaden, Nationaltheater Mannheim, Salon Christophori Berlin, Mousonturm Frankfurt am Main, Amstelkerk Amsterdam, Gare du Nord Basel, Yehudi-Menuhin-Forum Bern - und zu Festivals, darunter die Donaueschinger Musiktage, das Beethovenfest Bonn, die Internationalen Maifestspielen Wiesbaden, MusikWerk Luzern, Festival Mas i Mas Barcelona, Piano Loop Festival Split. Aufnahmen mit ihm sendeten Deutschlandfunk Kultur, BR-Klassik, hr2-Kultur, NDR Kultur, SWR, Radio SRF 2 Kultur, hr-Fernsehen, MDR-Fernsehen und 3sat.

Zum 250. Taftag Beethovens 2020 spielte er gemeinsam mit dem Pianisten Kirill Zvegintsov in einer Konzert-Streaming und Videoproduktion auf der Opernbühne des Nationaltheaters Mannheim Beethovens Neunte Sinfonie op. 125 in der Liszt-Transkription für zwei Klaviere. 2019 debütierte er als Solist mit dem Hessischen Staatsorchester unter GMD Patrick Lange im Kurhaus Wiesbaden, mit dem 1. Klavierkonzert von Dmitri Schostakowitsch und dem Concertino für Trompete, Klavier und Orchester von André Jolivet.

Als Pianist arbeitete Leonhard Dering zusammen mit KomponistInnen, so mit Jagoda Szymtka, Elnaz, Seyedi, Óscar Escudero. Im April 2019 spielte er in Kopenhagen die Uraufführung der »Four Lilith Vales«, einem Klavierzyklus, den die Komponistin Marcela Lucatelli für ihn schrieb. Die Arbeit mit Regisseuren - Thom Luz, Willy Praml - und Schauspielern - Graham F. Valentine - führte zu einer Reihe von Musiktheater-Produktionen am Deutschen Theater Berlin, Staatstheater Mainz, Pfauen Schauspielhaus Zürich und Theater Basel. Mit dem Mainzer Ensemble war er 2017 zum 54. Berliner Theatertreffen eingeladen.

[www.leonhard-dering.de](http://www.leonhard-dering.de)